



Geschäftsführung Ausschuss Kunst und Kultur

Frau Maida

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Kerstin.Maida@stadt-koeln.de

Datum: 27.03.2020

Niederschrift

über die **42. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 10.03.2020, 15:40 Uhr bis 19:26 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE	
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	teilweise vertreten durch Stephan Pohl
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD	
Herr Karl-Heinz Walter	SPD	
Herr Thomas Welter	CDU	
Frau Karin Reinhardt	CDU	
Herr Horst Thelen	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE	
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Walter Gutzeit	CDU	Vertreter für Frau Welcker
Frau Erika Oedingen	SPD	Vertreterin für Frau Scho-Antwerpes
Herr Stephan Pohl	CDU	Vertreter für Herrn Dr. Elster

Beratende Mitglieder

Herr Mario Michalak	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Nele Werrmann	auf Vorschlag von der AfD-Fraktion
Herr Thor-Geir Zimmermann	GUT
Frau Lisa Hanna Gerlach	parteilos
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Frau Hedwig Krüger-Israel	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Anke Brunn	SPD

Herr Jérôme Lenzen	auf Vorschlag der SPD
Herr Manfred Post	auf Vorschlag der SPD
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Frau Maria Spering	auf Vorschlag der Grünen
Frau Friederike van Duiven	auf Vorschlag der Grünen
Herr Sebastian Tautkus	auf Vorschlag von DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Dr. Alexander Kierdorf	Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Herr Turan Özkücük	TSD
Frau Ute Palm	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Herr Joachim Saurenbach	Rheinfetisch e.V.

Verwaltung

Frau Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Amila Radoch-Hamzic	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Udo Molitor	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Herr Michael Troost	Referat für Museumsangelegenheiten
Herr Michael Lohaus	Planungsreferat
Herr Dr. Matthias Hamann	Museumsdienst
Herr Udo Müller	Hänneschen Theater
Frau Dr. Purpus	Kunst- und Museumsbibliothek
Herr Dr. Ulrich Fischer	Historisches Archiv
Herr Gottfried Richter	Gebäudewirtschaft
Herr Wolfgang Tuch	Stadtplanungsamt

Schriftführerin

Frau Kerstin Maida	Dezernat Kunst und Kultur
--------------------	---------------------------

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	vertreten durch Frau Oedingen
Frau Katharina Welcker	CDU	vertreten durch Herrn Dr. Gutzeit

Beratende Mitglieder

Herr Dr. Klaus Piehler

Herr Prof. Hans-Georg Bögner auf Vorschlag der SPD

Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper CDU

Frau Freifrau Jeane von Oppenheim auf Vorschlag der CDU

Herr Dr. Ulrich Krings Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Uta Grimbach-Schmalfuß Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis

Herr Ahmet Altinova auf Vorschlag des Integrationsrat

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die Vorsitzende des Ausschusses, **Frau Dr. Eva Bürgermeister**, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die MitarbeiterInnen der Verwaltung, Gäste, die Vertreter der Presse sowie das Publikum.

Sie entschuldigt die Beigeordnete Frau Laugwitz-Aulbach, die noch an der aktuellen Sitzung des Krisenstabs teilnimmt und später zur Ausschuss-Sitzung kommen wird. Sie bittet die Referentin des Kulturdezernats, Frau Radoch-Hamzic, um die Erläuterungen zur Tagesordnung.

Frau Radoch-Hamzic trägt vor, dass folgende Tischvorlagen vorliegen:

- TOP 8.4. Externe Studie „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“
- TOP 11.1 Schriftl. Anfrage der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen, hier: Sachstand der Simultanhalle – Die Beantwortung kündigt Frau Radoch-Hamzic für die nächste Sitzung im April an.

Sie bittet den Ausschuss, den TOP 8.2. als ersten Punkt der Tagesordnung zu behandeln. Der zu diesem Thema anwesende Vertreter der Verwaltung, Herr Tuch, wird im Anschluss am Liegenschaftsausschuss teilnehmen.

Zum Tagesordnungspunkt 2.1. – Darstellung der Sparten, Filmkultur, bitte Frau Radoch-Hamzic Frau Dr. Maxa Zoller und Herrn Dirk Steinkühler das Rederecht zu erteilen.

Zum Tagesordnungspunkt 4.5. - Gründung der Film Festival Cologne GmbH ist Herr Andreas Füser von der Köln Business GmbH für eventuelle Rückfragen anwesend. Auch ihm bittet sie das Rederecht zu erteilen.

Die **Vorsitzende Frau Dr. Bürgermeister** dankt für die Erläuterungen und bittet die Ausschussmitglieder um Anmerkungen zur Tagesordnung.

Frau Reinhardt beantragt, den TOP 4.1. in die nächste Sitzung zu verschieben – aufgrund einer aktuellen Anfrage.

Beschluss: Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt.

Herr Professor Schäfer beantragt im Namen seiner Fraktion, die Tagesordnungspunkte 4.11. und 4.13. zu schieben und begründet mit weiterem Beratungsbedarf.

Frau von Bülow schlägt vor, die TOP 4.11. und 4.13. ohne Votum in den Finanzausschuss zu geben, damit zügig über die auszahlenden Fördergelder entschieden werden kann.

Professor Schäfer beharrt auf dem Verschieben in die nächste Sitzung, damit der Kulturausschuss einen Beschluss als kulturpolitische Empfehlung fassen kann.

Beschluss: Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich zugestimmt bei Enthaltung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen.

Frau Reinhardt schlägt vor, den Spartenbericht unter TOP 2.1. in die kommende Sitzung zu vertagen, um die Sitzungszeit zu verkürzen.

Beschluss: Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur verständigt sich auf folgende Tagesordnung.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

8.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Reinhardt, CDU, in der Sitzung am 27.11.2019 hier: Sachstand Otto-Langen-Quartier
0437/2020

Der Tagesordnungspunkt wird vorgezogen.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Darstellung der Sparten, hier: Filmkultur
0462/2020

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.

3 Schriftliche Anträge

- 3.1 Schriftl. Antrag von SPD, CDU, Bündnis 90/Grüne, Die Linke, FDP, RG GUT, W. Wortmann u. L. Gerlach; hier: NSDOK: Gebühren für Führungen von Kölner Schülerinnen und Schüler abschaffen
AN/0355/2020

Mündl. Erweiterungsantrag der AFD, Frau Werrmann, zuTOP 3.1. und AN/0355/2020

4 Allgemeine Vorlagen

- 4.1 Entwicklung und Renovierung Volkhovener Weg 209 - 211 als Atelierstandort
4387/2019

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.

- 4.2 Vergabe der Fördermittel in den Schwerpunkten „Produktionen und Sonderprojekte“ und „Cologne Music Export“
0400/2020

- 4.3 Neubesetzung des Beirats Filmkultur
4417/2019

- 4.4 Entgelt- und Honorarordnung für den Museumsdienst Köln
4454/2019

- 4.5 Gründung der Film Festival Cologne GmbH
3089/2019

- 4.6 Beauftragung einer Umzugsspedition für den Bezug des Neubaus am Eifelwall durch Historisches Archiv
0356/2020

- 4.7 Freigabe und Vergabe der Fördermittel für den Verein "Theaterpädagogisches Zentrum Köln e. V." in 2020
0424/2020

- 4.8 Freigabe des Betriebskostenzuschuss für den Verein "afroTopia e. V."
0425/2020

- 4.9 Freigabe der Mittelerrhöhung zur institutionellen Förderung der Initiative Kölner Jazz Haus e.V. Europäisches Zentrum für Jazz und aktuelle Musik in 2020 und 2021
0463/2020

4.10 Freigabe und Vergabe der Fördermittel "Jazzstadt Köln" in 2020 und 2021
0465/2020

4.11 Freigabe und Vergabe der Fördermittel "IFM Organisatorische Stärkung" in
2020 und 2021 als befristete institutionelle Förderung
0468/2020

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.

4.12 Freigabe der Mittelerhöhung zur institutionellen Förderung von ON Neue Mu-
sik Köln e.V. zur Vorbereitung und Durchführung eines Musiktheaterfestivals
in 2020 und 2021
0469/2020

4.13 Freigabe und Vergabe der Fördermittel "Freie Projektmittel für den Initiative
Freie Musik e.V."
0472/2020

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.

4.14 Freigabe der Mittelerhöhung zur institutionellen Förderung für Filminitiativ Köln
e.V./Afrika Film Fest Köln
0413/2020

4.15 Umsetzung von Maßnahmen aus der Kulturentwicklungsplanung: "Erhöhung
des Förderetats für interkulturelle Projekte" sowie "Etatisierung eines Förder-
budgets für freie inklusive Kulturarbeit"
0429/2020

4.16 Bezuschussung von Maßnahmen aus "Lärmschutzfonds für freie Kulturinstitu-
tionen / Musikclubs" 2020, Teil 1
0276/2020

4.17 Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Anmietung neuer Räume für die Kunst- und
Museumsbibliothek
0727/2020

5 Sonderausstellungen

5.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen
2020 - Fortschreibung
0310/2020

6 Annahme von Schenkungen

7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Vorstellung des Spielplans der Puppenspiele der Stadt Köln für die Spielzeit 2020/2021
4404/2019

8.3 Einrichtung eines Begleitgremiums Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung
0419/2020

8.4 Externe Studie „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“
0800/2020

9 Kulturbauten

9.1 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 11. Februar 2020
0502/2020

9.2 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 29. Februar 2020
0723/2020

9.3 Sachstand Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

9.4 Sachstand Zentralbibliothek Köln

10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

10.1 Beantwortung einer Nachfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen (Frau von Bülow) zu TOP 8.1 aus der Sitzung des KuK am 26.11.2019 - Berichtswesen, hier: Kulturförderung & Verwaltungsreformprojekt/Reformprogramm
0157/2020

10.2 Schriftl. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier: Denkmalschutz für Historische Eisenbahnüberführungen
AN/0230/2020

Beantwortung der schrift. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier: Denkmalschutz für Historische Eisenbahnüberführungen
0525/2020

- 10.3 Schriftl. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier: Einrichtung vom Denkmalbereichen in Köln
AN/0229/2020

Beantwortung der schrift. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier: Einrichtung von Denkmalbereichen in Köln
0611/2020

- 10.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Professor Schäfer im Ausschuss für Kunst und Kultur am 28.01.2020; hier: Förderung von EU-Projekten
0749/2020

- 10.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn, SPD, vom 28.01.2020; hier 2. Kulturförderplan des Landes NRW
0741/2020

11 Schriftliche Anfragen

- 11.1 Schriftl. Anfrage der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen, hier: Sachstand Simultanhalle
AN/0366/2020

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

14 Schwerpunktthemen

15 Schriftliche Anträge

16 Allgemeine Vorlagen

17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

18 Mitteilungen der Verwaltung

19 Schriftliche Anfragen

20 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Darstellung der Sparten, hier: Filmkultur 0462/2020

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.

3 Schriftliche Anträge

3.1 Schriftl. Antrag von SPD, CDU, Bündnis 90/Grüne, Die Linke, FDP, RG GUT, W. Wortmann u. L. Gerlach; hier: NSDOK: Gebühren für Führungen von Kölner Schülerinnen und Schüler abschaffen AN/0355/2020

Abstimmung über den Ursprungsantrag

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Der Rat stellt fest, das NS Dokumentationszentrum leistet eine unverzichtbare pädagogische Arbeit in der historischen Aufarbeitung des Nationalsozialismus und dessen Gräueltaten in der ehemaligen Zentrale der Kölner Gestapo am Appellhofplatz. Angesichts der öffentlich geführten Diskussion, Kölner Schulen zum Besuch des EL-DE-Hauses aufzufordern, hat das NS-Dokumentationszentrum anlässlich seines 40 jährigen Bestehens auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen hingewiesen, die wegen der aktuell wahrnehmbaren Demokratiefeindlichkeit besonders dringlich ist.

Der Rat unterstützt diese Bemühungen nachhaltig und sieht darin einen ganz zentralen Beitrag zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Er unterstreicht die herausragende bildungspolitische Bedeutung besonders für junge Menschen.

Er hält die Erhebung von Gebühren für die Führungen, die die Schulklassen aufbringen müssen, für kontraproduktiv. Gerade angesichts der Bedeutung demokratischen Bewusstseins sollte es im Interesse von Politik und Verwaltung liegen, allen Kölner Schülerinnen und Schülern den Zugang zu diesen Führungen zu ermöglichen. Für viele Schulklassen bedeutet die Erhebung von Gebühren für diese Führungen eine Barriere, daher sollte auf Gebühren verzichtet werden.

Der Rat bittet die Verwaltung darzustellen, auf welche Weise, z.B. durch Umschichtungen im Haushalt, auf die Erhebung der Gebühren für die Führungen und anderen pädagogischen Angeboten wie Workshops für Kölner Schulklassen im EL-DE-Haus verzichtet und dem NS-Dokumentationszentrum die dafür notwendigen 50.000 Euro zur Verfügung gestellt werden können.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt

Mündl. Erweiterungsantrag der AFD, Frau Werrmann, zu TOP 3.1. und AN/0355/2020

Abstimmung über den mündlichen Erweiterungsantrag von Frau Werrmann

Beschluss:

Freier Eintritt in das NS Dokumentationszentrum für alle.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig abgelehnt.

4 Allgemeine Vorlagen

**4.1 Entwicklung und Renovierung Volkhovener Weg 209 - 211 als Atelierstandort
4387/2019**

Beschluss:

Die Vorlage wird zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.2 Vergabe der Fördermittel in den Schwerpunkten „Produktionen und Sonderprojekte“ und „Cologne Music Export“
0400/2020**

Frau von Bülow fragt nach, inwieweit das Goetheinstitut als Partner die Kosten übernimmt und wieviele Projekte es tatsächlich sind.

Herr Kniola korrigiert die Projektanzahl auf 22. Das Goetheinstitut wird alle Kosten des Programms vor Ort in Südasiens übernehmen. Die Stadt Köln kommt – dem Exportgedanken folgend - für die Reisekosten der Künstlerinnen und Künstler auf.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt in den Förderschwerpunkten „Produktionen und Sonderprojekte“ und „Cologne Music Export“ laut Popkulturförderkonzept die Vergabe der folgenden Förderungen im Haushaltsjahr 2020:

- Projektförderungen im Schwerpunkt „Produktionen und Sonderprojekte“ 50.000 €
- Projektförderungen im Schwerpunkt „Cologne Music Export“ 15.500 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt

4.3 Neubesetzung des Beirats Filmkultur 4417/2019

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur benennt für die Amtsperiode 01.01.2020 bis 31.12.2024

Frau Silke Johanna Rübiger,

Frau Dr. Melanie Andernach,

Herrn Stephan Holl,

als stimmberechtigte Mitglieder im Beirat Filmkultur.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.4 Entgelt- und Honorarordnung für den Museumsdienst Köln 4454/2019

Frau von Bülow: Laut Vorlage beläuft sich die Forderung der Beschäftigten auf 50 €. Andere Quellen gehen von höheren Entgeltforderungen aus. Auf welcher Basis baut die Vorlage auf? Gab es aktuelle Gespräche?

Sie bittet, die Vorlage ohne Votum in den Finanzausschuss zu schieben und bis dahin die Fragen der Diskussion zu beantworten.

Herr Professor Schäfer befürwortet einen baldigen Beschluss – ein Schieben ohne Votum in den Finanzausschuss wäre für die SPD jedoch auch tragbar. Er hinterfragt die Regelung zu den Ausfallhonoraren. Diese ist widersprüchlich – Honorarkräfte bekämen danach keine Ausfallentschädigung, bei anmeldepflichtigen Angeboten, die die Mindestteilnehmerzahl nicht erreichen. Mit dem Argument, es würde frühzeitig abgesagt.

Bei nicht von der Honorarkraft zu verschuldenden Ausfällen muss ein Ausfallhonorar gezahlt werden.

Herr Professor Schäfer spricht auch den Passus an, dass es nicht gelänge, die Honorarkräfte langfristig zu binden, da andere Auftraggeber mehr zahlen. Dies sollte Anreiz sein, das mittels angepasster Honorare zu verhindern.

Frau Reinhardt empfiehlt mit Hinblick auf den Doppelhaushalt eine Beschlussfassung der Vorlage wie vorliegend. Sie fragt, inwieweit die Freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erstellung einer Honorarordnung mitwirken können – so wie im offenen Brief dieser gefordert.

Frau Stahlhofen merkt an, dass die nächste Erhöhung der Honorare schon jetzt mit aufzunehmen und für den nächsten Haushalt vorzumerken ist. Auch sie verweist auf die strittige Formulierung zu den Ausfallhonoraren und hinterfragt die Interpretation des Begriffs „frühzeitig“.

Herr Lenzen fragt, inwiefern es möglich ist, die Übungsleiterpauschale auf die Honorare des Museumsdienstes anzuwenden – analog zur Volkshochschule.

Dr. Hamann antwortet:

Die Übungsleiterpauschalen sieht er für den Museumsdienst nicht – dafür seien die Nachfragen nach Führungen zu dynamisch. Das System der freiberuflichen Honorierung ist da vorteilhafter.

Die Freien Mitarbeiter in die Honorarverhandlungen zu involvieren sei grundsätzlich eine gute Idee. Um der Dynamik der Veranstaltungen gerecht zu werden, ist die Beschäftigung von Freiberuflern sinnvoller als die Schaffung von Festanstellungen. Allerdings darf dann keine abhängige Beschäftigung bestehen – es ist zu prüfen, inwieweit die angesprochene Involvierung unter diesem Aspekt unkritisch ist.

Zur Frage der Ausfallhonorare: In 2018 sind 120 gebuchte Veranstaltungen ausgefallen – das entspricht 1,5 % der gesamten Veranstaltungen. Frühzeitige Information bedeutet – sobald der Kurs seitens Museumsdienst storniert wird. Wobei dies äußerst selten der Fall ist – Kurse finden auch schlecht gebucht oft statt. Eine Angleichung bzw. Vereinheitlichung sei hier aber möglich.

Die in der Vorlage zugrunde liegenden 48 € Honorar lehnen sich analog an das vom Bundesministerium für Forschung und Bildung initiierte Projekt „Kultur macht stark“ an - dort werden 45 € je Stunde gezahlt.

Die im Raum stehende Honorarforderung von 60 bis 80 €, die vom Berufsverband freiberuflicher Kulturschaffenden gezahlt werden, sind Stundensätze, die Archäologen bekommen und frei am Markt agierende Kulturwissenschaftler. Die für den Museumsdienst tätigen Honorarkräfte agieren zwar ebenso frei am Markt – müssen sich jedoch für die Veranstaltungen der Museen in Köln nicht nach Ausschreibung bewerben. Es gibt vielmehr Rahmenverträge, so dass ein Anteil für Selbstvermarktung, Bürokosten etc. bei der Vergütung bei diesem besonderen Geschäftsverhältnis entfallen kann – dieser Kostenanteil liegt bei der Stadt Köln.

Eine automatische Anpassung der Honorare ist eine Frage der Haushaltsentwicklung. Die aktuelle Erhöhung wurde mit Mitteln aus der Verwaltungsreform zur Verbesserung der museumspädagogischen Arbeit umgesetzt. Die bisherigen Erhöhungen waren immer gekoppelt an Preiserhöhungen/Entgelterhöhungen bei den Führungen. Alternativ müsste der Zuschuss erhöht oder der Deckungsbeitrag gesenkt werden. Das ist vom Museumsdienst selbst nicht entscheiden.

Eine Abwanderung der Honorarkräfte aufgrund besserer Angebote ist nicht auszuschließen – insbesondere nach Bonn und Düsseldorf. Für Köln sprechen weiterhin eine gute Auftragslage und die Vernetzung der 9 Kölner Häuser.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur verweist die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien. Der Ausschuss spricht sich für eine rückwirkende Beschlussfassung zum 01.01.2020 in diesem Gremienlauf aus. Die Verwaltung wird beauftragt, die Vorlage bis zur Sitzung des Finanzausschusses am 23.03.2020 wie folgt zu ändern bzw. zu ergänzen.

1. Klarstellung bzw. Schärfung der Regelung der Ausfallhonorare
2. Prognose zu weiteren Honorarerhöhungen

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.5 Gründung der Film Festival Cologne GmbH 3089/2019

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Rat beschließt – vorbehaltlich der Nichtbeanstandung durch die Kommunalaufsicht – die Gründung der Film Festival Cologne GmbH nach den Maßgaben dieser Vorlage sowie des Gesellschaftsvertrags (Anlage 1).
2. Der Rat beauftragt die Verwaltung, alle notwendigen Schritte zur Gründung der Film Festival Cologne GmbH zu veranlassen und ermächtigt die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, entsprechende Erklärungen abzugeben.
3. Falls sich aufgrund rechtlicher Beanstandungen durch die Urkundspersonen, die Aufsichtsbehörde oder das Registergericht sowie aus steuerlichen oder sonstigen Gründen Änderungen als notwendig und zweckmäßig erweisen, erklärt sich der Rat der Stadt Köln mit diesen Änderungen einverstanden, sofern hierdurch der wesentliche Inhalt dieses Beschlusses nicht verändert wird.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.6 Beauftragung einer Umzugsspedition für den Bezug des Neubaus am Eifelwall durch Historisches Archiv 0356/2020

Frau von Bülow verweist auf die Anmerkung des Rechnungsprüfungsamtes, dass der Umzug des Rheinischen Bildarchivs bei der Ausschreibung mit berücksichtigt wird. Sie fordert auf, dass in diesem Sinne gehandelt wird.

Herr Dr. Fischer antwortet, dass ein gemeinsamer Umzug vorgesehen war. Zwischenzeitlich wurde der Mietvertrag des Rheinischen Bildarchivs zum 31.12.2020 gekündigt. Zeitlich hat sich das etwas entschärft. Die dadurch getrennten Ausschreibungen der Logistikleistungen fielen jedoch in die Zeit der im Raum stehenden Kündigung. Beide Vergaben erfolgten an den gleichen Logistiker – die Umzüge bzw. die Beauftragung wird einzeln erfolgen. Die Umzugsplanung erfolge in Abstimmung mit dem Rheinischen Bildarchiv und unter Koordination durch Dezernat VII.

Beschluss:

Der Ausschuss genehmigt die Ausschreibung des Umzugs der Archivalien des Stadtarchivs aus den Ausweichquartieren Düsseldorf, Mauerstr. und Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum Porz in den Neubau am Eifelwall mit dem Ziel der Beauftragung einer ausweislich auf Kunst- oder Kulturgütertransporte spezialisierten und zertifizierten Umzugsspedition.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.7 Freigabe und Vergabe der Fördermittel für den Verein "Theaterpädagogisches Zentrum Köln e. V." in 2020
0424/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe und Vergabe der Haushaltsmittel i.H. v. 50.000 € im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen, für den Zeitraum vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 für das Theaterpädagogische Zentrum Köln e. V. zur Förderung des Projektes „Spiel-Lust – Theaterbegegnungen“.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.8 Freigabe des Betriebskostenzuschuss für den Verein "afroTopia e. V."
0425/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Haushaltsmittel i.H. v. 60.000 € p.a. im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen für den Zeitraum vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2023 – um dem Verein afroTopia e.V. eine institutionelle Förderung für den Aufbau einer bedarfsgerechten Organisationsstruktur für das Festival „africologne“ zu gewährleisten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.9 Freigabe der Mittelerhöhung zur institutionellen Förderung der Initiative Kölner Jazz Haus e.V. Europäisches Zentrum für Jazz und aktuelle Musik in 2020 und 2021
0463/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Haushaltsmittel für die Aufstockung des jährlichen Betriebskostenzuschusses an Initiative Kölner Jazz Haus e.V. in den Jahren 2020 und 2021 zum Zwecke der Stärkung des Europäischen Zentrums für Jazz und aktuelle Musik - im Teilplan 0416 - Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen in folgender Höhe:

Haushaltsjahr	BKZ laut Haushaltsplan	Aufstockung	BKZ neu
2020	300.000 €	100.000 €	400.000 €
2021	300.000 €	100.000 €	400.000 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.10 Freigabe und Vergabe der Fördermittel "Jazzstadt Köln" in 2020 und 2021
0465/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Haushaltsmittel im Teilergebnisplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen zur Erhöhung der Freien Projektmittel im Bereich Musik zum Zwecke der Förderung der Jazzstadt Köln (siehe Konzept in der Anlage) in Höhe von jeweils 150.000 € in den Jahren 2020 und 2021.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.11 Freigabe und Vergabe der Fördermittel "IFM Organisatorische Stärkung" in 2020 und 2021 als befristete institutionelle Förderung
0468/2020**

Beschluss:

Die Vorlage wird zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen bei Enthaltung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen.

**4.12 Freigabe der Mittelerrhöhung zur institutionellen Förderung von ON Neue Musik Köln e.V. zur Vorbereitung und Durchführung eines Musiktheaterfestivals in 2020 und 2021
0469/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt im Teilplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen die Aufstockung der institutionellen Förderung an ON Neue Musik Köln e.V. im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2021 zum Zwecke der Durchführung des Festivals „Tage für aktuelles Musiktheater Köln“ (siehe Konzept in der Anlage) in folgender Höhe:

Haushaltsjahr	BKZ laut Haushaltsplan	Aufstockung	BKZ neu
2020	180.000 €	50.000 €	230.000 €
2021	180.000 €	200.000 €	380.000 €

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.13 Freigabe und Vergabe der Fördermittel "Freie Projektmittel für den Initiative Freie Musik e.V."
0472/2020**

Beschluss:

Die Vorlage wird zurückgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen bei Enthaltung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen.

**4.14 Freigabe der Mittelerrhöhung zur institutionellen Förderung für Filminitiative Köln e.V./Afrika Film Fest Köln
0413/2020**

Frau von Bülow beantragt eine Anpassung des Beschlusstextes an die die Vorlage unter TOP 4.8. – konkret die Anpassung des Zeitraumes für den die Förderung beschlossen werden soll.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt **geändert** zu beschließen:

Beschluss:

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Mittel zur Aufstockung der institutionellen Förderung FilmInitiativ Köln e.V. um 50.000 € auf 100.000 € für den Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.**2023** zum Zwecke der Durchführung des Afrika Film Festival im Teilplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen. Die institutionelle Förderung in Höhe von 100.000 € ist gemäß Rats-beschluss Nr. 3619/2019 vom 07.11.2019 mittelfristig fortzuschreiben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

4.15 Umsetzung von Maßnahmen aus der Kulturentwicklungsplanung: "Erhöhung des Förderetats für interkulturelle Projekte" sowie "Etatisierung eines Förderbudgets für freie inklusive Kulturarbeit" 0429/2020

Frau von Bülow möchte wissen, woher das eingeplante Geld stammt. Was soll konkret mit dem Geld gemacht werden? Sie weist darauf hin, dass die Schaffung barrierefreier Einrichtungen nicht mit Mitteln des Technikfonds erfolgen kann.

Frau Foerster: Die Aufstockung kommt aus Mitteln des Kulturentwicklungsplans, die dafür extra in den Haushalt eingestellt wurden. Die aktuell gestarteten Projektförderungen werden im Geschäftsbericht abgebildet – dort wird ausführlich dargestellt, wie die Mittel verausgabt werden.

Sie weist darauf hin, dass auch über die Technikförderung die Möglichkeit besteht, Maßnahmen zur Verbesserung von Barrierefreiheit zu fördern. Und dies wurde in der Vergangenheit auch bereits umgesetzt.

Der Ausschuss für Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu entscheiden:

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung von zwei Maßnahmen im Jahr 2020 für kulturelle Teilhabe - „Erhöhung des Förderetats für interkulturelle Projekte“ i.H. v. 50.000 € so-wie „Etatisierung eines Förderbudgets für freie inklusive Kulturarbeit“ i.H. v. 50.000 € das als Inklusionszuschlag abgerufen werden kann und beschließt zur Umsetzung dieser Maßnahmen die haushaltsneutrale Umschichtung von 100.000 Euro innerhalb des Teilplans 0416 – Kulturförderung aus der Teilplan-zeile 13 – Dienstleistungen – in die Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.16 Bezuschussung von Maßnahmen aus "Lärmschutzfonds für freie Kulturinstitutionen / Musikclubs" 2020, Teil 1
0276/2020**

Frau von Bülow beantragt im Namen ihrer Fraktion, ohne Votum in den Finanzausschuss zu schieben. Da die Maßnahmen aus kulturpolitischer Sicht wichtig und zeitlich dringend sind, sollte im kommenden Finanzausschuss und nicht erst in der folgenden Gremienrunde beschlossen werden.

Herr Professor Schäfer und Frau Dr. Bürgermeister stimmen insbesondere der besonderen Dringlichkeit zu.

Beschluss:

Die Vorlage wird ohne Votum in das nachfolgende Gremium gegeben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**4.17 Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Anmietung neuer Räume für die Kunst- und Museumsbibliothek
0727/2020**

Frau von Bülow hinterfragt die Vorlage in der Beschlussformulierung, die Verwaltung möge ein geeignetes Objekt zur Anmietung für die KMB suchen. Dieser Auftrag bestehe bereits seit 2014.

Herr Professor Schäfer fragt, was aus den Kooperationsabsichten bzw. –perspektiven mit der Universität geworden ist. Er versteht die Vorlage als Bekräftigung, dass durch die Kündigung des Mietvertrags am Kattenbug dringend Räumlichkeiten benötigt werden.

Dr. Wackerhagen verweist auf einen Artikel des Stadtanzeigers über Gebäude, die seit vielen Jahren leer stehen. Zum Beispiel wird das alte Rautenstrauch-Joest-Museum erwähnt – mittlerweile ist da eine Schule untergebracht. Und auch das Zeughaus war bereits in der Diskussion.

Frau Stahlhofen erwähnt, dass der damalige Beschluss, den Neubau des Archivs ohne Räumlichkeiten für die KMB zu planen, unter der Prämisse gefasst wurde, dass es eine Kooperation mit der Universität gibt. Aus damaliger Sicht hätte das viel Geld gespart. In der aktuellen Vorlage fehle ihr die Historie zur Erklärung, was aus dem Kooperationsgedanken geworden ist. Welcher Art sind die Probleme mit der Uni?

Gäbe es nicht Möglichkeiten, bestehende leere Gebäude so zu ertüchtigen, dass sie die KMB beherbergen können?

Frau Laugwitz-Aulbach fasst das Thema zusammen:

Die Verwaltung wurde beauftragt, eine Kooperation der Kunst- und Museumsbibliothek mit der Universitätsbibliothek einzugehen. Es wurden ein wissenschaftlicher Beirat und ein Verwaltungsbeirat einberufen und die KuBiKöln gegründet. Die Zusammenarbeit läuft gut. Auch die Raumfrage sollte zusammen mit der Uni Köln gelöst werden.

Ende 2018 wurde das Raumprogramm der Uni Köln bis 2035 verabschiedet. Darin wurden keine Räumlichkeiten für die KMB berücksichtigt.

Parallel zu allen Gesprächen mit der Uni hat die Verwaltung aber stets auch selbst nach geeigneten Räumlichkeiten Ausschau gehalten. Insbesondere nach eigenen städtischen Immobilien. Dabei fiel das Augenmerk auch auf das alte Stadtmuseum und das Rautenstrauch-Joest-Museum.

Das ehemalige Rautenstrauch-Joest-Museum war in keinster Weise für die Zwecke der KMB nutzbar zu machen. – Der Beschluss zur Nicht-Umnutzung wurde im Kulturausschuss gefasst.

Das Stadtmuseum ist statisch nicht geeignet. Eine Ertüchtigung ist nicht möglich.

Die Arbeitsbedingungen im Kattenbug waren bei Anmietung nicht die besten – diese mussten optimiert werden. Die Maßnahmen waren im Umfang und insbesondere finanziell so angelegt, wie es für ein Mietobjekt sinnvoll ist.

Immer war die Verwaltung parallel auf der Suche nach einem geeigneteren Objekt - spätestens nach dem Nein aus Richtung Uni. In Gesprächen mit Maklern wurden die besonderen Anforderungen für das Objekt erläutert.

Die Raumsuche wurde zum Pilotprojekt der Verwaltungsreform, was ebenfalls die hohe Priorisierung zeigt.

Stand heute gibt es zwei neue Voraussetzungen: Es ist erstmalig eine brauchbare Immobilie in Aussicht. Der Vermieter des Kattenbug hat zudem angekündigt, die Kündigung auf Dezember 2021 zu schieben. Die Kündigung ist noch nicht ausgesprochen.

Frau Laugwitz-Aulbach fragt beim Ausschuss die Rückendeckung für die Mietverhandlungen an. Die höheren Mietkosten sind im Haushalt noch nicht verankert. Der Beschluss ist nötig, um die Vertragsverhandlungen konkret aufnehmen zu können.

Herr Troost ergänzt: Die Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln sieht einen Bedarfsfeststellungsbeschluss wie vorgelegt vor. Der Ratsbeschluss von 2014 enthielt eine breite Fülle von Handlungsmöglichkeiten. Die aktuelle Beschlussfassung macht die konkreten Mietvertragsverhandlungen erst möglich.

Die weitere Beratung zu diesem TOP wird in den nicht öffentlichen Sitzungsteil geschoben.

Beschluss:

Die Vorlage wird ohne Votum in das nachfolgende Gremium gegeben.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

5 Sonderausstellungen

5.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen 2020 - Fortschreibung 0310/2020

Herr Professor Schäfer stellt heraus, wie wichtig Sonderausstellungen sind – dies habe die kürzlich beendete Rembrandt-Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum gezeigt. Die kommende Warhol-Ausstellung im Museum Ludwig wird dem auch nicht nachstehen.

Beschluss:

1. Der Ausschuss beschließt die Mittelverwendung für die in der Anlage 1 aufgeführten Ausstellungsprojekte der Museen unter dem Vorbehalt, dass eine Kostensteigerung oder Abweichung bei der Refinanzierung von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 €, zur erneuten Entscheidung vorgelegt wird.
2. Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Freigabe der Mittel zur Verwendung der Kulturförderabgabe 2020 der folgenden Einzelmaßnahmen mit einer Gesamtsumme in Höhe von 700.000 €:

Warhol NOW	Museum Ludwig	450.000 €
(Teilergebnisplan 0402 – Museum Ludwig, Teilplanzeile 16 – sonstige ordentl. Aufwendungen, Haushaltsjahr 2020)		
Resist!	Rautenstrauch-Joest-Museum	200.000 €
(Teilergebnisplan 0404 – Rautenstrauch-Joest-Museum, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Haushaltsjahr 2020)		
Sammlungskonzept Interim	Kölnisches Stadtmuseum	50.000 €
(Teilergebnisplan 0408 – Kölnisches Stadtmuseum, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Haushaltsjahr 2020)		
3. Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der Mittel zur Verwendung der Kulturförderabgabe 2020 der oben genannten Einzelmaßnahmen mit einer Gesamtsumme in Höhe von 700.000 €.

Abstimmungsergebnis zu 1. und 2.:

Einstimmig zugestimmt.

6 Annahme von Schenkungen

7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Vorstellung des Spielplans der Puppenspiele der Stadt Köln für die Spielzeit 2020/2021 4404/2019

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Vorstellung des neuen Spielplans zur Kenntnis.

Herr Professor Schäfer fragt, ob er richtig informiert ist, dass die Auslastung bei 98% liege. Dies kann Herr Müller so bestätigen.

8.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Reinhardt, CDU, in der Sitzung am 27.11.2019 hier: Sachstand Otto-Langen-Quartier 0437/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Herr Tuch führt ergänzend aus, dass das Gelände des Otto-Langen-Quartiers nicht der Stadt Köln gehört. Eigentümer sind zum einen das Land NRW über die Tochtergesellschaft NRW urban sowie ein privater Eigentümer. Der private Eigentümer hat Verkaufsabsichten geäußert. Und auch das Land NRW will seinen Teil veräußern. Hier hat die moderne-stadt-GmbH Interesse angemeldet, um im Sinn der Stadt tätig zu werden. Bislang war das nicht erfolgreich. Die Eigentums Grenzen verlaufen durch das Gebäude, das raum 13 beherbergt.

Die Stadt beabsichtigt hierzu, eine Satzung zur Ausübung des Vorkaufsrechts vom Rat beschließen zu lassen. Wird dies so beschlossen, kann die Stadt in bestehende Grundstückskaufverträge einsteigen – zu den dann bereits ausgehandelten Konditionen. Auf den Preis hat man dann keinen Einfluss mehr. Der Marktwert ist enorm hoch. Daher agiert man unter Vorbehalt – kein Ankauf um jeden Preis.

Die städtebauliche Struktur des Geländes ist seit 2018 über einen Bebauungsplan durch einen Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses gesichert. Kulturelle und soziale Nutzung ist darüber festgeschrieben.

In Bezug auf raum 13 verweist er darauf, dass das Projekt inhaltlich vom Interim lebt – es ist ein Kunstprojekt, das sich mit Veränderung auseinandersetzt.

Herr Professor Schäfer möchte unabhängig von raum 13 feststellen, dass die Kultur auf dem Gelände zwingend weiterhin eine Rolle spielen muss.

Frau Reinhardt: Falls raum 13 auf diesem Gelände nicht mehr verbleiben kann, geht die Bitte an die Verwaltung, nach alternativen Standorten zu suchen.

Sie verweist auf den Kulturentwicklungsplan, der ebenso die kulturelle Nutzung für neue Bebauungsvorhaben vorgibt.

Frau Stahlhofen wirft ein, dass die Stadt eventuell zu lange gezögert hat und der Preis deshalb jetzt so hoch sei. Für Mülheim sei dieses Gelände ein Identifikationsort. Dies bittet sie bei der Entwicklung mit zu berücksichtigen.

Herr Deutsch möchte hinsichtlich des Charakters von raum 13 widersprechen. raum 13 möchte vielmehr frühzeitig beim Planungsprozess der künftigen Bebauung gestaltend mitwirken und die kulturelle Nutzung zu bezahlbaren Preisen von Anfang an verankern.

Er wünscht sich von der Verwaltung eine individuellere Begleitung des Entwicklungsprozesses als bei anderen Objekten in der Vergangenheit.

Frau von Bülow und ihrer Fraktion geht es neben dem Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude auch um die Hallen, die direkt dahinter stehen.

Frau Dr. Bürgermeister erwähnt, dass die Anzahl der noch verbleibenden erhaltenswerten Industriedenkmäler begrenzt ist und man auch vor dem Hintergrund die Kaufentscheidung bedenken sollte. Das gemeinsame Handeln von Liegenschafts-, Stadtentwicklungs- und Kulturausschuss ist hier besonders wichtig.

Herr Professor Schäfer fordert die Stadt auf, eine Philosophie zu entwickeln, wie das Areal strategisch kulturell nutzbar werden kann.

8.3 Einrichtung eines Begleitgremiums Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung 0419/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur vertagt den Tagesordnungspunkt in die kommende Sitzung.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen bittet die Verwaltung, die Beantwortung folgender Fragen dazu vorzubereiten.

1. Wann wird die Studie zur "Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in der Stadtplanung" den Fraktionen zur Verfügung gestellt?
2. Wieso ist die Politik bei der Gründung des Begleitgremiums nicht im Vorfeld beteiligt worden?
3. Ist das Begleitgremium mit dem Dezernat VI Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Wirtschaft abgestimmt? Welche Ämter aus den Dezernaten VI und VII werden beteiligt? Ist KölnBusiness beteiligt, insbesondere die KollegInnen, die die Kultur- und Kreativwirtschaft betreuen? Werden das Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster sowie die Gebäudewirtschaft beteiligt?
4. Auf welche Weise ist die IHK Köln, die das Branchenforum Kultur- und Kreativwirtschaft betreut, eingebunden?
5. Wie ist die Zusammensetzung des Begleitgremiums? Welche "Interessenverbände" werden beteiligt? Welche Experten werden eingeladen?
Welche Aufgaben genau hat das Begleitgremium? Nach welcher Geschäftsordnung handelt es? Wer leitet es? Wo ist die Geschäftsstelle angesiedelt
6. In welcher Weise kann/soll das Begleitgremium Räume für Kulturschaffende akquirieren?
Welchen Zugriff hat das Begleitgremium auf Räume, die sich in der Verfügungsgewalt der Stadt befinden?
7. Wie sieht der Zeitplan aus? Wieso wurde der dem Ausschuss ursprünglich vorgestellte Zeitplan verlassen?
8. Best Practice Beispiele haben bereits der Antragstellung im Rat im Febr. 2018 zugrunde gelegen. Diese wurden in verschiedenen Veranstaltungen der c/o pop convention, der ClubKomm und im politischen Raum weiter diskutiert und entwickelt. Wieso wurde hier nicht angesetzt?
9. Wie weit sind die Maßnahmen und Überlegungen mit den Überlegungen des KEP zum Kulturraumschutz verknüpft?

Frau Foerster informiert, dass das Begleitgremium parallel initiiert wird. Das erste Treffen ist noch vor der Sommerpause geplant. Die Fraktionen werden per Brief informiert und um Beteiligung gebeten. Es wird vorerst nur eingeladen. In der nächsten

Sitzung könnten dann erste Namen kommuniziert werden, die für das Gremium zur Verfügung stünden.

Dieses Gremium ist eine Empfehlung aus dem Ratsbeschluss. Es ist keine beschlossene Maßnahme. Die Verwaltung möchte der Empfehlung folgen. Es bedarf dazu keines Beschlusses.

Die unter TOP 8.4 vorgelegte externe Studie wird in den kommenden Wochen verwaltungsintern priorisiert und diskutiert – im Mai gibt es hierzu einen Workshop mit allen beteiligten Ämtern. Das Ergebnis dieses Workshops soll im Begleitgremium erörtert werden, um auch Externe an diesem Verwaltungsprozess zu beteiligen.

Frau Foerster stellt richtig, dass es sich nicht um einen Beirat handelt sondern um ein von der Verwaltung gewähltes Instrument der Begleitung.

8.4 Externe Studie „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“ 0800/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur vertagt den Tagesordnungspunkt in die kommende Sitzung.

9 Kulturbauten

9.1 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 11. Februar 2020 0502/2020

9.2 Sachbestandsbericht zum Projekt Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) - Stand 29. Februar 2020 0723/2020

Herr Richter informiert: Die Gespräche mit der Stahlbaufirma waren zielführend. Die Arbeiten beginnen zu Juni und es gibt wieder Terminsicherheit. Die Folgegewerke, bei denen man sich nicht auf einen Vertragsfortführung verständigen konnte, können ebenso neu ausgeschrieben werden. März 2024 ist das aktuell prognostizierbare Fertigstellungsdatum. Die Kosten sind erst ab Herbst wieder abschätzbar. Die neuen Ausschreibungsergebnisse sind abzuwarten.

Mit der Nachbarbaustelle „Rotes Haus“ hat man sich verständigt. Beide Projekte können parallel fortschreiten.

Frau Stahlhofen und ihre Fraktion haben das Arbeiten im Spanischen Bau eingestellt – es sei nicht mehr zumutbar weil viel zu laut. Wann ist mit einem Ende der Bauarbeiten zu rechnen?

Herr Wortmann möchte wissen, ob mit weiteren Kostensteigerungen zu rechnen ist und ob der avisierte Übergabetermin noch haltbar ist.

Herr Michalak fragt, wann der direkte Übergang von Historischem Rathaus zu Spanischem Bau wieder möglich ist.

Herr Zimmermann: Der LVR hat bereits Ausstellungen und Veranstaltungen im neuen MiQua geplant – insbesondere für das 1700jährige Jubiläum „Jüdische Kultur in Köln“. Wie ist hier der Austausch der Verwaltungen, dass Ersatzräumlichkeiten gefunden werden?

Frau Laugwitz-Aulbach antwortet auf die Frage von Herrn Zimmermann: Seit Beginn der Planungen für die Veranstaltungen im Rahmen des 1700jährigen Jubiläums sind die Verzögerungen bekannt. Führungen und kleinere Veranstaltungen werden im museumspädagogischen Zentrum und im Prätorium stattfinden. Der große Festakt ist an anderer Stelle geplant – dies ist aber noch nicht kommunizierbar. Alle Planungen laufen gemeinsam mit dem LVR – so auch für die große archäologische Landesausstellung in 2022, die im Kulturzentrum am Neumarkt stattfinden wird. Alle städtischen Museen kooperieren auf besondere Weise miteinander bis zur Fertigstellung des MiQua.

Frau Reinhardt fragt nach den konkreten Planungen für die Veranstaltungen rund um das 1700jährige Jubiläum.

Frau Laugwitz-Aulbach kündigt eine entsprechende Vorlage für eine der kommenden Sitzungen – noch vor der Sommerpause - an.

Herr Richter bietet eine weitere Führung mit der Bauleitung zur Klärung bautechnischer Details an. Der Bürobetrieb im Spanischen Bau ist weiter eingeschränkt – er wird die Bauleitung um Forcierung bitten.

Die aktuelle Kostenschätzung ist aufgrund der aktuellen Sachlage erstellt. Bauzeitverlängerungen und Kostensteigerungen sind nicht auszuschließen – die Auswertung der Ausschreibungen bleibt abzuwarten.

Der Übergang Rathaus – Spanischer Bau sollte im Spätsommer wieder möglich sein.

9.3 Sachstand Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv

9.4 Sachstand Zentralbibliothek Köln

10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

10.1 Beantwortung einer Nachfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen (Frau von Bülow) zu TOP 8.1 aus der Sitzung des KuK am 26.11.2019 - Berichtswesen, hier: Kulturförderung & Verwaltungsreformprojekt/Reformprogramm 0157/2020

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

10.2 Schriftl. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier: Denkmalschutz für Historische Eisenbahnüberführungen AN/0230/2020

**Beantwortung der schrift. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier:
Denkmalschutz für Historische Eisenbahnüberführungen
0525/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**10.3 Schriftl. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier: Einrichtung vom
Denkmalbereichen in Köln
AN/0229/2020**

**Beantwortung der schrift. Anfrage der Denkmalpflege, Dr. Kierdorf, hier:
Einrichtung von Denkmalbereichen in Köln
0611/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**10.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Professor Schäfer im
Ausschuss für Kunst und Kultur am 28.01.2020; hier: Förderung von EU-
Projekten
0749/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**10.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn, SPD, vom
28.01.2020; hier 2. Kulturförderplan des Landes NRW
0741/2020**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Frau Brunn fragt nach: Aktuell erhält die Tanzcompany von Richard Siegal Gelder über das Förderprogramm „Neue Wege“ des Landes NRW - bis 2021. Wie geht es danach weiter? Falls die Zusage des Landes für eine weitere Förderung kommt – ist der städtische Anteil gesichert? Je Spielperiode müssten seitens Stadt dann 300.000 € aufgebracht werden. Wurde dies eingeplant?

Dies betrifft auch andere Bereiche – immer dann wenn Landesfördermittel an Fördermittel der Stadt gekoppelt sind, laufe die Stadt Gefahr, diese Gelder zu verlieren.

Frau Laugwitz-Aulbach berichtet, dass die Verwaltung bzgl. Richard Siegal in der Endabstimmung sei. Das Land NRW hat signalisiert, dass es weitere Mittel geben wird – aber die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

In letzter Zeit konnte viel Landesförderung genutzt werden. Köln hat eine große Aufstockung erfahren. Die Parallelfianzierung durch die Stadt ist dabei im Blick – es findet eine enge Abstimmung zwischen Stadt und Land statt, um die Gelder zu synchronisieren.

11 Schriftliche Anfragen

11.1 Schriftl. Anfrage der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen, hier: Sachstand Simultanhalle AN/0366/2020

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt zur nächsten Sitzung.

12 Mündliche Anfragen

12.1. Herr Zimmermann hat der Presse entnommen, dass beim Umbau des ehemaligen Rautenstrauch-Joest-Muesums in der Südstadt Sgraffiti freigelegt wurden. Was soll mit diesen Kunstwerken passieren?

Herr Lohaus antwortet, dass die Sgraffiti in hervorragendem Zustand sind. Die technischen Möglichkeiten, die Sgraffiti abzunehmen und zu lagern, werden derzeit geprüft – damit der Fenstereinbau im Gebäude fortgesetzt werden kann.

Die Werke gehören thematisch zusammen – es sind Allegorien der darstellenden Künste und stammen aus dem Jahr 1948.

Eins bis zwei der Werke sollen am Haus bleiben, um auf diese Kunst am Bau hinzuweisen.

Der Erhalt der Werke ist Ziel der Verwaltung.

12.2. Frau Stahlhofen erkundigt sich nach dem aktuellen Stand bezüglich der Hallen Kalk. Was passiert aktuell, was wurde mit dem Museum Ludwig vereinbart. In welchem Zustand sind die Räume mittlerweile?

Die Beantwortung erfolgt schriftlich.

12.3. Herr Tautkus möchte wissen, wie nach Absage der Internationalen Tourismusbörse in Berlin mit den belegten Medien für die Kulturmarketingkampagne verfahren wurde. Konnte storniert werden oder blieb es bei der Belegung? Wie geht es weiter?

Frau Laugwitz-Aulbach antwortet, dass die Verwaltung entschieden habe, es bei der Belegung der Plakatmedien zu belassen. Die weiteren Schritte – auch unter Berücksichtigung der durch die Ausbreitung des Coronavirus aktuell schwierigen Umstände – werden zwischen Herrn Reichard, Kulturmarketing, und der Agentur Boros abgestimmt und wahrscheinlich noch vor der Sommerpause im Ausschuss präsentiert. Dabei wird Herr Reichard auf die in der letzten Sitzung aufgeworfenen Fragen eingehen und die überarbeitete Website vorstellen.

12.4. Herr Professor Schäfer: Das Deutsche Fotoinstitut und damit das nationale kulturelle Fotoerbe soll in Düsseldorf beheimatet werden. Gibt es konkrete Gespräche mit der Stadt Düsseldorf oder dem Land NRW, wie sich Köln da einbringen kann? Wie reagiert die Stadt Köln auf diese Vergabe nach Düsseldorf?

Frau Laugwitz-Aulbach bekräftigt, dass sie mit der Stadt Düsseldorf im Austausch sei. Noch ist die Vergabe nach Düsseldorf auch nicht fixiert. Eine Kooperation ist aber auf jeden Fall gewünscht. Auch die Stadt Düsseldorf ist am Kölner Bestand sehr interessiert.

Herr Deutsch berichtet, dass die im Juni 2019 von der Kulturstaatsministerin eingesetzte Expertenkommission trotz der Entscheidung des Finanzausschusses des Bundestages und der Landesregierung den Standort Essen, die Zeche Zollverein empfiehlt

Frau Laugwitz-Aulbach wird das nachhalten und kündigt eine Mitteilung zum Thema an.

12.5. Herr Thelen hörte, dass es bezüglich des Projektes Kulturelle Teilhabe Gespräche mit dem Ministerium gibt. Gibt es hierzu schon Ergebnisse zu berichten?

Frau Foerster antwortet, dass dieses Gespräch am gleichen Tag erst stattgefunden habe. Falls es hierzu Berichtenswertes gibt, wird dies im Ausschuss erfolgen.

12.6. – Herr Sörries hat eine Anfrage bezüglich des Quartiers im Hafen in Köln Poll. Er möchte gegenübergestellt wissen, wie die Kriterien für die Belegung der Ateliers bei der Erstvermietung, bei der Verlängerung der Mietverträge und bei Neumietverträgen waren. Welche kreativen Berufe waren zu den jeweiligen Zeitpunkten angesprochen?

Wonach wird die Qualität der Ausstellungsorte bemessen? Wie erfolgt die Bewertung der einzelnen kreativen Berufe?

Frau Foerster wird dies schriftlich beantworten und kündigt weitere Gespräche zum Atelierförderkonzept an.

12.7. Frau van Duiven fragt bezüglich der Recherchestipendien in der Bildenden Kunst nach dem aktuellen Sachstand der Ausschreibung. Und wie ist das weitere Vorgehen?

Frau Foerster kündigt hierzu eine neue Beschlussvorlage an. Der letzte Beschluss war ein einmaliger. Dieser muss nun erneuert werden.

Die Ausschussvorsitzende schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Kerstin Maida
(Schriftführung)